Krebsgesellschaft
Mecklenburg-Vorpommern e.V.

Pressemitteilung

Rostock, 07.03.2024

Darmkrebsmonat März

Die Früherkennung von Darmkrebs kann Leben retten

Darmkrebs ist bei Frauen die zweithäufigste und bei Männern die dritthäufigste Tumorerkrankung deutschlandweit. In M-V leben aktuell etwa 7.550 Menschen mit der Diagnose Darmkrebs. Jedes Jahr kommen rund 1.200 Neuerkrankungen hinzu.

Trotz dieser alarmierenden Zahlen gibt es Hoffnung, denn durch Früherkennung können viele Fälle von Darmkrebs verhindert oder in einem frühen Stadium behandelt werden. Studien zeigen, dass regelmäßige Vorsorgeuntersuchungen die Heilungschancen verbessern und sogar Leben retten können. Ein immunologischer Stuhltest ist ab dem 50. Lebensjahr für Männer und Frauen eine wichtige Maßnahme zur Früherkennung von Darmkrebs. Zusätzlich besteht ab dem 50. Lebensjahr für Männer und ab dem 55. Lebensjahr für Frauen die Möglichkeit einer Darmspiegelung. „Bei der Darmspiegelung können Darmkrebsvorstufen wie Polypen erkannt und entfernt werden, bevor sie sich zu bösartigen Tumoren entwickeln. Hat sich bereits ein Krebs gebildet, so wird dieser früh erkannt, wodurch sich die Überlebenschancen deutlich verbessern“, betont Prof. Christian Junghanß, Vorsitzender der Krebsgesellschaft M-V. Seit Einführung der Vorsorgekoloskopie 2002 wurden in 19 Jahren 306.000 Menschen vor Darmkrebs bewahrt, und 145.000 Betroffene konnten durch eine frühe Krebsdiagnose geheilt werden.

Diese überzeugenden Ergebnisse unterstreichen die Notwendigkeit, das Angebot zur Darmspiegelung als Vorsorge unbedingt wahrzunehmen. Leider klafft eine große Lücke zwischen Empfehlung und Umsetzung, da sich bisher in M-V in einem Zeitraum von 10 Jahren nur 37,5% aller 65-jährigen Männer und 40% der Frauen untersuchen ließen, obwohl bei weiteren 30% bis 40% eine entsprechende ärztliche Beratung hierzu durchgeführt wurde. „Diese Zahlen sind dramatisch niedrig. Bedenkt man, dass durch die Corona-Pandemie in M-V sogar eine Absenkung der Rate von Darmspiegelungen zur Vorsorge um 13% erfolgte, appellieren wir mit aller Dringlichkeit, diese Vorsorgeuntersuchung ab dem 50. bzw. 55. Lebensjahr durchführen zu lassen, da großer Nachholbedarf besteht“, betont Prof. Ernst Klar, Geschäftsführer und Vorstandsmitglied der Krebsgesellschaft M-V.

Ein wichtiger Aspekt bei der Prävention von Darmkrebs ist die Berücksichtigung des familiären Risikos. Etwa 5-10% aller Darmkrebsfälle in Deutschland sind auf erbliche Faktoren zurückzuführen. Menschen, deren Familienangehörige bereits an Darmkrebs erkrankt sind, haben ein erhöhtes Risiko, selbst an der Krankheit zu erkranken. Besonders junge Menschen sollten daher aufmerksam sein und frühzeitig

Krebsgesellschaft
Mecklenburg-Vorpommern e.V.

Vorsorgeuntersuchungen in Anspruch nehmen, wenn Darmkrebs in der Familie bekannt ist.

==========

Verantwortlich:

Prof. Dr. med. Ernst Klar
Geschäftsführer und Vorstandsmitglied
Krebsgesellschaft M-V e.V.
Am Vögenteich 26, 18055 Rostock
Mobil: 0151 161 43 943
ernst.klar@med.uni-rostock.de